

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Des Herrn Friedrichs von Hagedorn Poetische Werke**

**Hagedorn, Friedrich von**

**Hamburg, 1757**

Der Jüngling.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-2424**

## Der Jüngling.

Mein Mädchen mit dem schwarzen Haare  
 Vollendet heute sechszehn Jahre,  
 Und ich nur achtzehn: Welch ein Glück!  
 Die Sehnsucht weckt uns ieden Morgen  
 Und die Unwissenheit der Sorgen  
 Versüßt uns ieden Augenblick.

Wir wachsen und, mit uns, die Triebe:  
 Denn unsrer Jugend gönnt die Liebe  
 Viel Unschuld; aber nicht zu viel.  
 Verstand kömmt freylich nicht vor Jahren;  
 Allein was wir bereits erfahren  
 Ist gleichwohl auch kein Kinder-Spiel.

Der Liebreiz, der uns früh verbunden,  
 Beschäftigt unsre frohen Stunden  
 Und bringt dich wieder, güldne Zeit!  
 Zwar lehren wir und lernen beyde;  
 Doch unsre Wissenschaft ist Freude  
 Und unsre Kunst Gefälligkeit.

Ich will die besten Blumen pflücken,  
 Euch, Wunder der Natur, zu schmücken:  
 Dich, freyes Haar! dich, schöne Brust!  
 Wir wollen, diesen Tag zu feyern,  
 Den allerschönsten Bund erneuern,  
 Den Bund der Jugend und der Lust.

Dann soll ein Bad in sichern Flüssen,  
 Auf dieses Bad ein frisches Küssen,  
 Auf frische Küsse frischer Wein;  
 Auf Wein ein Tanz, bey Spiel und Liedern,  
 Mit regen Schwestern, muntern Brüdern:  
 Das alles soll mich heut erfreun.

So fröhlich soll der Tag verstreichen!  
 Ihm soll kein Tag an Freude gleichen.  
 Nichts übertreff' ihn, als die Nacht!  
 Die Zeit erwünschter Finsternisse,  
 Die wacher Schönen stille Küsse  
 Den Müttern unerforschlich macht.

